

### „Handgeschnitzt oder nicht?“

Wie erkennen Sie als Kundin oder Kunde, ob ein Produkt tatsächlich handgeschnitzt und in der Schweiz hergestellt wurde?

Der Holzbildhauerverband Schweiz gibt seinen Mitgliedern nur Empfehlungen dazu ab; gesetzlich verankerte Richtlinien oder gar eine Zertifizierung wie sie in ausländischen Verbänden zu finden sind, gibt es in der Schweiz nicht.

Um das Verständnis für die Preisunterschiede zu wecken, zeigen wir Ihnen die Unterschiede der verschiedenen Herstellungsverfahren auf:

- handgeschnitzt
- nach eigenem Entwurf vorgefräster Schnitzrohling
- eingekaufter Schnitzrohling
- fertig gefräste und gebürstete Figuren

Scheuen Sie sich nicht, sich mit Fragen an die Holzbildhauerin oder den Holzbildhauer Ihrer Wahl zu wenden!

### 1 Handgeschnitzt

Eine Figur, ein Relief oder eine Schrift wird gemäss Kundenwunsch oder eigener Idee entworfen.

Nach der Erstellung der Kundenzeichnung werden Figuren meistens in Ton oder Plastilin modelliert; für eine einfache Figur oder ein Relief reicht die Werkzeichnung aus. Nachdem für das herzustellende Objekt ein passendes Stück Holz ausgewählt worden ist, kann die Form grob mit der Kettensäge oder mit der Bandsäge ausgesägt werden. Schliesslich wird das Objekt in mehreren Stunden von Hand fertig geschnitzt.

Entwurf/Modell und das geschnitzte Objekt sind also zu 100% in Handarbeit entstanden, sprich es ist ein Unikat.

Mögliche Objekte: Einzelanfertigungen jeglicher Art, individuelle Objekte, Grabmale, Stammfiguren.



*Modell nach Kundenwunsch*



*und in die Steele fertig geschnitzte Figur*

### 2 Schnitzrohlinge

Schnitzrohlinge oder Holzrohlinge sind mit einer manuell-mechanischen oder CNC-gesteuerten Kopiermaschine (Kopierfräse) vorgefräste Rohlinge aus Holz, die per Hand fertig geschnitzt werden müssen. Sie können in der Schweiz hergestellt, oder aus dem Ausland bezogen werden. Da sehr viel Vorarbeit durch die Maschine ausgeführt wird, lässt sich der Anteil an Stunden, in welchen das Objekt von Hand bearbeitet wird, erheblich senken.

Es wird unter drei verschiedenen Herstellungsverfahren unterschieden:

- nach eigenem Entwurf/Modell vorgefräster Schnitzrohling
- eingekaufter Schnitzrohling
- fertig gefräste und gebürstete Figuren

#### Nach eigenem Entwurf/Modell vorgefräster Schnitzrohling

Eine Holzbildhauerin bzw. ein Holzbildhauer kann einerseits eine Figur modellieren und diese als Fräsvorlage in Kunststoff giessen, oder aber den Prototyp einer geschnitzten Figur als Fräsvorlage verwenden. Anhand dieser Fräsvorlage stellt die Kopierfräse maschinell mehrere Schnitzrohlinge in einem Durchgang her. Die Holzoberfläche ist nach der maschinellen Bearbeitung jedoch sehr rau und kann nicht so belassen werden. Auch sind Feinheiten wie z.B. das Gesicht einer Figur noch nicht sichtbar. Darum muss jeder einzelne Schnitzrohling von Hand „überschnitzt“ und fein ausgearbeitet werden. Kenntnisse der Anatomie von Mensch und Tier sowie Sicherheit in der Schnitztechnik sind die Voraussetzung für eine gute Umsetzung. So erhält jede Figur trotz maschineller Vorfertigung einen individuellen Ausdruck.

Nach Abschluss der Arbeiten ist nur noch für eine Fachperson erkennbar, ob es sich um ein durchwegs von Hand geschnitztes oder ein vorgefrästes Objekt handelt. Da die Figur aber eigens entworfen wurde, ist sie dennoch ein Original, welches zu etwas günstigeren Konditionen hergestellt und verkauft werden kann. Ausserdem kann die Holzart vor der Fertigung ausgewählt werden.



*Vorgefräste Kleinserie von eigens für einen Chor entworfenen Engeln*

### 3 Eingekaufter Schnitzrohling

Mögliche Objekte: Kleinserien

Von verschiedenen Firmen im In- und Ausland werden vorgefräste Schnitzrohlinge in Lindenholz angeboten. Wer das Modell dazu ursprünglich entworfen hat, woher es stammt oder wie viele es davon schon gibt, ist meist unbekannt. Hobbyschnitzer/innen wie auch Berufsleute greifen gelegentlich auf Schnitzrohlinge aus Lindenholz zurück, weil sie relativ einfach und schnell fertig zu schnitzen sind. Jedoch müssen auch hier wie oben beschrieben Anatomie und Gesetzmässigkeit einer Figur berücksichtigen werden, um ein schönes Resultat zu erzielen. Wie beim Überschnitzen eines nach eigenem Entwurf vorgefrästen Schnitzrohlings kann auch hier der Figur ein individueller Ausdruck gegeben werden. Die Figur selber ist jedoch sicherlich kein Unikat.

Mögliche Objekte: Souvenirfiguren aus Lindenholz, Kleinserien



*Links der eingekaufte Rohling aus Lindenholz, rechts eine ähnlich fertig geschnitzte Figur.*



*Eine kleine Auswahl an vorgefrästen Rohlingen aus Lindenholz*

### 4 Fertig gefräste und gebürstete Figuren

Viele, vorwiegend ausländische Firmen stellen Figuren aus Ahornholz her. Diese werden nach neuester Technik durch die CNC Maschine so gut bearbeitet, dass sie dank dem harten Ahornholz nicht mehr überschnitzt, sondern nur noch gebürstet werden müssen, um die raue Holzoberfläche zu glätten. Beim genauen Betrachten einer so gefertigten Figur sind die Spuren des Fräasers meist leicht sichtbar. Die Figur selber fühlt sich an wie aus einem Guss und hat keine gestochen scharfen Übergänge wie eine von Hand überschnitzte Figur.

Durch die fast vollständig maschinelle Fertigung können Massenprodukte in grossen Mengen günstig produziert und verkauft werden.

Mögliche Objekte: Massenanfertigungen, Souvenirartikel



*Mit CNC-Maschinen vorgefräste und anschliessend gebürstete Figur aus Ahornholz (Gröden, Italien)*

## **„Brienzer Schnitzerei“**

Im 19. Jahrhundert florierte der Tourismus in der Schweiz und förderte somit auch die Herstellung von geschnitzten Artikeln als typische Souvenirs aus den Alpen. Bauern begannen in der Winterzeit zu schnitzen und verkauften ihre Objekte an Touristen. Über die Jahre perfektionierte sich das Handwerk und es entstanden extrem naturalistisch geschnitzte Arbeiten, welche in den Touristen-destinationen Brienz, Luzern, St. Moritz oder Davos verkauft wurden. Durch das typische „häären“ von Tierfiguren wurde der optische Eindruck eines echten Felles erzeugt. Federn von Vögeln wurden einzeln herausgearbeitet und bei Pflanzen jedes Blatt einzeln geschnitzt. Bären wurden vermenschlicht dargestellt, z. B. beim Skifahren oder die Schulbank drückend.

Seit 2008 wird die Brienzer Holzbildhauerei als immaterielles Kulturerbe in der Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz geführt. Irrtümlicherweise werden Brienzer Schnitzereien auch oft als „Black Forest Woodcarvings“ bezeichnet.



*Laufender Bär, 1930er-Jahre, Unbekannter Holzsnitzer, Brienz, Lindenholz, gebeizt, bemalt*